

Weihnachtsevangelium



In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen. Dies geschah zum erstenmal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen.

★ Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war. In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen, und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr. Und das soll euch als

Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Verherrlicht ist Gott in der Höhe, und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade.

Lukas 2,1-14



GEDANKEN

Die Heiligkeit jedes

★ Menschseins

W eihnachten hat heuer größere Chancen. Größere Chancen, als das wahrgenommen zu werden, was es ist: als das Fest der unzerstörbaren Heiligkeit jedes Menschen, als das Fest der Vereinigung von Gott und Mensch.



Warum? In der Mitte des Weihnachtsfests steht der Geburtstag Jesu, den Christen als den Christus, den Retter, bekennen. In ihm ist Gott Mensch geworden!

Wenn Gott wirklich Mensch geworden ist und nicht Engel, Hirsch, Rose oder Schneeflocke, dann ist das ganze Menschsein von Gott berührt und geheiligt (das heißt: im innersten Innern heil gemacht). Mensch-Sein ist deshalb etwas Heiliges, weil Menschen – das wird durch Jesus Christus begreifbar – zu Gott gehören. Zu Weihnachten dürfen wir daher die geheimnisvolle Tiefe des Menschseins feiern, die niemand wegnehmen kann, kein Virus, keine Armut, keine Diktatur, keine Heimatlosigkeit, kein Terrorist. Ein Mensch bleibt immer ein Mensch, bis zum letzten Atemzug. Und darüber hinaus! Denn das ist ja das Besondere an Jesus: Dass nicht einmal der Tod ihn auslöschen konnte, er ist auferstanden! Und zeigt damit allen Menschen, dass nach dem Tod eine Zukunft auf sie wartet.

So bietet das heurige Corona-Weihnachten eine besondere Chance: Es könnte die, die dafür offen sind, unter die Oberflächlichkeit des Weihnachtsfests führen, näher hin zum Kern, zum dankbaren Staunen über die gottgeschenkte Größe des Menschseins, die im Alltag so leicht zu übersehen ist.

Ich wünsche Ihnen, dass Ihnen der Blick auf die Krippe hilft, inmitten der Corona-Verunsicherungen eine ruhige Freude zu bewahren und ein Staunen darüber, wie heilig dem großen Gott der kleine Mensch ist!

Gesegnete Weihnachten!

Ihr



★ Weibbischof **Stephan Turnovszky** ★

ist Bischofsvikar für das Vikariat Unter dem Manhartsberg